

Projekt/Teilprojekt: Weidestraße/Trelleborg - Boden

Allgemeine Daten

Anschrift: Weidestraße 118
Bezirk: Hamburg-Nord **Gemarkung:** Barmbek (453)
Eigentümer: PRI **Kostenträger:** FHH/PRI

Beschreibung der Altlast

Art der Altlast: AST - Altstandort
Spezifizierungen: GKA - Verarbeitung von Gummi, Kunststoffen, Asbest
Schadstoffinventar: BTEX - Benzol, Toluol, Ethylbenzol, Xylol
 LCKW - Leichtfl. chlorierte Kohlenwasserstoffe
 MKW - Mineralölkohlenwasserstoffe
Belastete Medien: 1. Grundwasserleiter
 2. Grundwasserleiter
 Unterboden
Gefährdungspotenzial: Wirkungspfad Boden - Grundwasser
Nutzung vor der Sanierung: Gewerbe/Industrie
Nutzung nach der Sanierung: Gewerbe/Industrie
Sanierungsziel: Schutz des Grundwassers

Art der Sanierung

thermische Behandlung Menge (m³): 900,0 Gewicht (t):
 Im Zug der Sanierung wurden ca. 900m³ CKW-belasteter Boden aus einer eingehausten, offenen Baugrube entnommen, on-site gereinigt und nach Überprüfung der Wiedereinbauwerte wieder eingebaut. Die Reinigung erfolgte nach dem Prinzip der thermischen Desorption. Die Durchführung der Bodenreinigung erfolgte durch die Firma Leonhard Weiss.

Größe des Sanierungsbereichs: Fläche (m²): 120,0 Volumen (m³): 900,0

Rechtliche Absicherung:
Nutzungseinschränkungen im sanierten Bereich:
 Im Boden verblieben sind einzelne Spundbohlen sowie Beton (HDI-Säulen).

Zusammenfassender Bericht

Auf dem Grundstück der ehemaligen Gummifabrik Trelleborg wurden im Umfeld einer ehemaligen Sickergrube bzw. des ehem. Streichereigebäudes LCKW-, BTEX- und MKW-Kontaminationen im Untergrund festgestellt. Untersuchungen ergaben einen Sanierungsbereich von ca. 120m². Die Kontamination im Boden galt als Quelle für z.T. massive Grundwasserverunreinigungen des 1. u. 2. Grundwasserleiters. Der Sanierungsbereich wurde durch einen wasserdichten Spundwandverbau abgegrenzt, durch den - als zusätzliche Erschwernis - eine Wärmeleitung der HEW verlief. Das kontaminierte Material wurde im Trockenen bis in eine Tiefe von ca. 8 m unter GOK entnommen. Nach erfolgtem Aushub wurde, zur Vermeidung von Wasserwegsamkeiten, zwischen dem 1. und 2. Grundwasserleiter eine Kleischicht eingebaut und die restliche Grube mit dem gereinigtem Material aufgefüllt und verdichtet. Die Reinigung des kontaminierten Materials erfolgte in einer On-site Dekontaminationsanlage nach dem Prinzip der thermischen Desorption. Das zerkleinerte Bodenmaterial wird dabei erwärmt, bis die leichtflüchtigen Schadstoffe ausgasen. Diese werden dann durch Kühlung kondensiert und anschließend in einer externen Verbrennungsanlage entsorgt. Gesamtkosten ca. 0,8 Mio. €